

Online Fachveranstaltung Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften – jetzt erst recht!

Für Landesbehörden, Kommunen und Einrichtungsleitungen ist es eine zentrale Aufgabe, geflüchteten Menschen eine schützende Unterbringung anzubieten. Mit den Neuerungen im Asylgesetz aus dem letzten Jahr wird die Verpflichtung der Bundesländer unterstrichen, „geeignete Maßnahmen“ zum Schutz von besonders schutzbedürftigen Personen in Flüchtlingsunterkünften zu ergreifen.

Auch bereits vor der gesetzlichen Verpflichtung haben zahlreiche zuständige Landesbehörden oftmals im Zusammenwirken mit Trägern der Freien Wohlfahrtspflege, zivilgesellschaftlichen Akteuren und engagierten Praktiker*innen vielfältige Maßnahmen für den Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften erprobt und implementiert. Immer mehr Bundesländer und Kommunen bündeln Schutzmaßnahmen in Schutzkonzepten, die den Anspruch haben, Gewaltschutz fest im tagtäglichen Umgang mit geflüchteten Menschen in Unterkünften zu verankern.

Doch wie steht es aktuell tatsächlich um den Gewaltschutz in Unterkünften für geflüchtete Menschen? Welche konkreten Maßnahmen zur Umsetzung des Gewaltschutzes wurden auf Landes- und kommunaler Ebene auf den Weg gebracht, welche haben sich bewährt? Welche weiteren Handlungsbedarfe und Anknüpfungspunkte auf kommunaler und Länderebene bezüglich des Gewaltschutzes in Unterkünften für geflüchtete Menschen lassen sich erkennen?

Auf der Fachveranstaltung nehmen wir die jüngsten Entwicklungen und gewonnenen Erfahrungen seit Einführung der neuen Regelungen im Asylgesetz in den Fokus. Ziel ist es, Vertreter*innen der zuständigen Behörden, der Praxis und der Zivilgesellschaft in einen konstruktiven Austausch zu bringen.

Die Online Fachveranstaltung findet im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projektes „Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften“ (DeBUG) und der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ statt. Veranstalter*innen sind die projektbeteiligten Wohlfahrtsverbände – Deutscher Caritasverband, Der Paritätische Gesamtverband, Deutsches Rotes Kreuz sowie Diakonie Deutschland – in Kooperation mit UNICEF Deutschland.

Datum und Uhrzeit: Di., 29.09.20 | 09:30 - 12:00 Uhr
Do., 01.10.20 | 09:30 - 11:00 Uhr und 13:00 - 14:30 Uhr
Fr., 02.10.20 | 09:30 - 11:00 Uhr und 13:00 - 14:30 Uhr

Online-Plattform: Edudip

Zielgruppe: Vertreter*innen von Landesbehörden und Kommunen
Vertreter*innen von zivilgesellschaftlichen Organisationen
Vertreter*innen von Betreiberorganisationen
Fachkräfte in Flüchtlingsunterkünften

Anmeldung: <https://www.gewaltschutz-gu.de/veranstaltungen/aktuell-1/online-fachveranstaltung>
Anmeldung erbeten bis zum 18.09.2020

Kontakt: Servicestelle Gewaltschutz
E-Mail | servicestelle@gewaltschutz-gu.de
Telefon | 030 390 634 760



Eine Veranstaltung von:



Deutscher
Caritasverband



In Kooperation mit:



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Programm

Stand: 23.09.2020, Änderungen vorbehalten

Dienstag, 29.09.2020	
9:30 – 9:50 Uhr	Eröffnung und Kurzinputs <i>Michael Tetzlaff, Abteilungsleiter „Demokratie und Engagement“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</i> <i>Christian Schneider, Geschäftsführer, UNICEF Deutschland</i> <i>Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik, Diakonie Deutschland</i>
9:50 – 10:45 Uhr	Gewaltschutz in Unterkünften für geflüchtete Menschen aus kinderrechtlicher Perspektive – Expertise von UNICEF und dem Deutschen Institut für Menschenrechte <i>Desirée Weber, Kinderrechte/Flucht und Migration, UNICEF Deutschland</i> <i>Dr. Stephan Gerbig, Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention, Deutsches Institut für Menschenrechte</i> Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften begleiten – Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Projekt DeBUG <i>Sita Rajasooriya, Multiplikatorin für Gewaltschutz, DeBUG Kontaktstelle für Nordrhein-Westfalen, Plan B Ruhr e. V. (Der Paritätische Gesamtverband)</i> <i>Florian Töpfer, Multiplikator für Gewaltschutz, DeBUG Kontaktstelle für Schleswig-Holstein und Hamburg, DRK Landesverband Schleswig-Holstein e. V.</i> <i>Susann Thiel, Referentin für Flüchtlingshilfe/-politik, Der Paritätische Gesamtverband</i>
10:45 – 11:00 Uhr	Pause
11:00 – 12:00 Uhr	Podiumsdiskussion: Effektiver Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften – Errungenschaften, Herausforderungen, Perspektiven <i>Begoña Hermann, Leiterin der Abteilung Kommunales, Ausländer- und Flüchtlingswesen, Sicherheit und Ordnung, Bevölkerungsschutz und Vizepräsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz</i> <i>Elise Bittenbinder, Koordinatorin und Vorsitzende der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF e. V.)</i> <i>Anika Bergmann, Leiterin Übergangseinrichtung Sport-Campus, DRK Bezirksverband Frankfurt am Main</i> <i>Berthold Weiß, Leiter Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge Ellwangen, Regierungspräsidium Stuttgart</i> <i>Tagesmoderation: Blanka Weber, Journalistin</i>

Donnerstag, 01.10.2020

9:30 – 11:00 Uhr

Online-Workshop 1

Monitoring von Schutzkonzepten – Mittel für effektiven Gewaltschutz

Ulrike Ottl, Multiplikatorin für Gewaltschutz, DeBUG Kontaktstelle für Niedersachsen und Bremen, Diakonie Osnabrück Stadt und Land

Dr. Olaf Kleist, Koordinator des Projektes „Monitoring und Evaluierung eines Schutzkonzeptes für geflüchtete Menschen in Flüchtlingsunterkünften“, Abteilung Konsens & Konflikt, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM)

Moderation: Kirstin Frohnappel, Multiplikatorin für Gewaltschutz, DeBUG Kontaktstelle für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, Albatros gemeinnützige Gesellschaft für soziale und gesundheitliche Dienstleistung mbH (Der Paritätische Gesamtverband)

Mittel- und langfristig betrachtet ist das systematische Monitoring von Schutzkonzepten ein wesentliches Instrument für effektiven Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften. Es zeigt an, ob Schutzmaßnahmen adäquat umgesetzt werden, ob sie die erwarteten Wirkungen entfalten und ob sie veränderten Bedarfen angepasst werden müssen. In diesem Sinne hilft das Monitoring dabei, Ressourcen zielgerichtet einzusetzen und Handlungsbedarfe zur Verbesserung des Gewaltschutzes objektiv zu ermitteln.

Dieser Online-Workshop hat zum Ziel, den Stellenwert des Monitorings von Schutzkonzepten für die Verbesserung des Gewaltschutzes in Flüchtlingsunterkünften näher zu beleuchten. Zudem wird das Projekt „Monitoring und Evaluierung eines Schutzkonzeptes“ (DeZIM) vorgestellt, in dem erstmals ein umfangreiches Monitoring-Tool entwickelt wird, das Träger- und Betreiberorganisationen dabei unterstützen soll, die Umsetzung von bereits erarbeiteten Schutzkonzepten zu messen.

13:00 – 14:30 Uhr

Online-Workshop 2

Wege zum Schutzkonzept – Erarbeitung, Verstetigung, Weiterentwicklung

Ann-Kathrin Jungk, Gewaltschutzkoordinatorin, Regierungspräsidium Gießen

Simone Müller (geb. Seebauer), Gewaltschutzkoordinatorin, Regierung der Oberpfalz

Moderation: Usama Ibrahim-Kind, Projektkoordinator Servicestelle Gewaltschutz, Stiftung SPI

Die Unterbringung von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften ist bekanntermaßen sehr heterogen. Je nach Bundesland, Unterbringungsform, Lage und Größe der Flüchtlingsunterkunft sowie Bedarfe der Bewohner*innen können die Rahmenbedingungen und Anforderungen für die Entwicklung von Schutzkonzepten stark variieren. Bezogen auf Aufnahmeeinrichtungen lassen sich dennoch einige übergeordnete Wegmarken bei der Etablierung von (einrichtungsspezifischen) Schutzkonzepten erkennen.

In diesem Online-Workshop wird anhand von zwei Fällen exemplarisch dargestellt, wie Erarbeitungsprozesse von Schutzkonzepten in Aufnahmeeinrichtungen gestaltet werden können, wie Bedarfe der Bewohner*innen Berücksichtigung finden und was bei der Umsetzung von Schutzkonzepten in das Alltagsgeschehen zu beachten ist.

Freitag, 02.10.2020

9:30 – 11:00 Uhr

Online-Workshop 3

Gewaltschutz und Umgang mit der Corona-Pandemie in Aufnahmeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz

Frank-Peter Wagner, koordinierender Leiter der Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende, Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz

Daniel Pfeiffer, Leiter Sozialer Dienst Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende Kusel, DRK Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.

Moderation: Alexander Kaske, Multiplikator für Gewaltschutz, DeBUG Kontaktstelle für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, DRK Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.

Mit der Corona-Pandemie hat sich die Situation für geflüchtete Menschen in Flüchtlingsunterkünften drastisch verschärft. Beratungs- und Freizeitangebote sowie Spiel- und Lernangebote für Kinder und Jugendliche sind während des Lockdowns weggebrochen. In einigen Flüchtlingsunterkünften ließ sich ein erhöhtes Infektionsgeschehen verzeichnen, nicht zuletzt weil die Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln für Bewohner*innen von Flüchtlingsunterkünften kaum möglich ist.

Nach der Vorstellung des Landeschutzkonzeptes und der übergeordneten Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie in Rheinland-Pfalz wird in diesem Online-Workshop beschrieben, wie die Pandemie den Alltag in der Aufnahmeeinrichtung in Kusel verändert und welche Auswirkungen das auf die Umsetzung des Gewaltschutzkonzeptes hat.

13:00 – 14:30 Uhr

Online-Workshop 4

Unterbringung von geflüchteten Menschen im ländlichen Raum – Chancen und Herausforderungen für den Gewaltschutz

Dr. Judith Vey, Leiterin des Projekts „Handlungsfähigkeit in der bundesdeutschen Unterbringung von Flüchtenden“ und des Bereichs „Soziale Bewegungen, Technik, Konflikte“, Zentrum Technik und Gesellschaft, Technische Universität Berlin

Uta Sandhop, Multiplikatorin für Gewaltschutz, DeBUG Kontaktstelle für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, Malteser Hilfsdienst gGmbH, Bezirksgeschäftsstelle Dresden-Meißen

Moderation: Rahel Köpf, Multiplikatorin für Gewaltschutz, DeBUG Kontaktstelle für Baden-Württemberg, Caritasverband Karlsruhe e. V.

Mit der Unterbringung im ländlichen Raum gehen für geflüchtete Menschen im Vergleich zur Unterbringung in urbanen Kontexten spezifische Problemlagen einher. Eingeschränkte Mobilität, eine überschaubare Angebotslandschaft, die die spezifischen Bedarfe von geflüchteten Menschen nur begrenzt berücksichtigen kann und damit einhergehende Folgeprobleme kennzeichnen oftmals die Situation im ländlichen Raum.

Nachdem die spezifischen Herausforderungen für geflüchtete Menschen im ländlichen Raum konkretisiert werden, zeigt dieser Online-Workshop auch Chancen mit Blick auf den Gewaltschutz auf.

Online Fachveranstaltung
Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften – jetzt erst recht!

Organisatorischer Hinweis

Nutzung von
Edudip

Für die Programmpunkte am 29.09.20 von 9:30 – 12:00 Uhr sowie für die Online-Workshops am 01. und 02.10.20 nutzen wir die Edudip. Sie können über die üblichen Webbrowser teilnehmen, die Installation einer Software ist nicht erforderlich.

Bitte machen Sie sich im Vorfeld der Veranstaltung mit Edudip vertraut und klären Sie gegebenenfalls mit Ihrer IT Abteilung, ob die Voraussetzungen für die Teilnahme gegeben sind.

Infos für IT Administrator*innen sowie Hinweise zur Nutzung von Edudip finden Sie auf der Veranstaltungswebseite:

<https://www.gewaltschutz-gu.de/veranstaltungen/aktuell-1/online-fachveranstaltung>.

Einen Überblick der technischen Voraussetzungen finden Sie auf der Webseite von Edudip:

<https://edudip.zendesk.com/hc/de/articles/360002725654-Technische-Voraussetzungen>.

Kontakt techni-
scher Support

Während der Veranstaltung steht Ihnen unser technischer Support zur Verfügung.

Thomas Mandl
Stabsstelle Online-Plattformen

Büro Stiftung SPI
Alexanderstr. 1, 10178 Berlin
030 – 390 634 737 (Mo –Do von 9:00 –17:30 Uhr)

Home Office
030 – 2941807
0179 – 2361761

online-seminar@stiftung-spi.de